

Die Tartarei.

Wir wenden uns nun auf die Ostseite des kaspischen Meeres und des Sees Aral, in die große, freie Tartarei, in das Land der Turkomanen, der Aralsen, der Karapalken, der Kirgisen, der Bucharen. Alle diese Völker sind tartarischen Ursprungs, meistens Usbecken und Nachkommen der Untertanen des großen Gengiskan. Alle bekennen sich zur muhamedanischen Religion. Einige sind Nomaden, und ziehen umher mit ihren Heerden; andere treiben neben der Viehzucht auch Räuberei und Schavenhandel. Ackerbau, Handwerke und Kunstfleiß sind selten unter ihnen; nur die Bucharen allein beweisen sich thätig in den Werkstätten, verfertigen Seiden- und Baumwollenzeuge, wollene und baumwollene Tücher, und treiben einen starken Handel nach Persien, Indien, China und Rußland.

Die Tartaren sind ein unsauberes Volk, und es ist nicht viel zu ihrem Lebe anzuführen; aber doch weile ich im Geiste gern unter ihnen; die großen Heerden mit denen sie umher wandern, die Zelte oder Filzbütten unter denen sie leben, ihre Gebräuche und ihre ganze Wirthschaft erinnert an die Patriarchen im alten Testament, und an die Einfachheit der Sitten die unter den ersten Erdbewohnern herrschte.

Die Tartarei besteht größtentheils aus ebenem Lande mit großen, wüsten Steppen, wo nichts als etwas Gras für das Vieh wächst. In Osten aber breitet auch das Gebirge Mustag, seine ungeheuren Arme nach mehreren Seiten aus. Zwei große Seen, nämlich der Caspische und der Aral, nebst vielen kleineren, und einer Menge Flüsse wässern in Westen das Land. Unter den Flüssen sind die vor-